

Kopieren erwünscht

Hunde sind in der Lage, Menschen zu beobachten und ihre Handlungen zu imitieren. Das beweist die italienische Verhaltensforscherin Claudia Fugazza mit ihrer Trainingsmethode «Do as I do» oder: «Mach's mir nach!» Im Mai lud sie in Bern zu einem Seminar ein. «Hunde» war dabei.

Monika Bachmann



Berger Blanc Suisse «Lou» beobachtet genau, was ihre Besitzerin Brigitta Polo da tut...

(Fotos: Pauline McNamara)

Die weisse Schäferhündin «Lou» sitzt gebannt ihrer Halterin gegenüber – die beiden haben Blickkontakt. In einem Umkreis von rund drei Metern stehen verschiedene Trainingsobjekte wie etwa ein Gymnastikreifen, eine Petflasche oder ein Gegenstand, an dem eine Glocke befestigt ist. Brigitta Polo gibt der fünfjährigen Hündin das Signal «warten». Dann geht sie zur Glocke und läutet. «Lou» beobachtet das Geschehen aufmerksam. Die Halterin kehrt zum

Ausgangspunkt zurück und gibt der Hündin das Kommando: «Do it!» «Lou» springt auf direktem Weg zur Glocke und erzeugt mit der Pfote ein Klingeln. Dann läuft sie zurück und erhält von Brigitta Polo grosses Lob und ein Leckerchen.

Das Training stärkt die Bindung

«Sehr gut», sagt Claudia Fugazza, welche die Übung genau beobachtet hat. «Lou» ist allerdings ein paar Sekunden vor dem



...und auf den Befehl «do it!» kopiert sie die zuvor gesehene Handlung unverzüglich.

Kommando losgegangen», fährt sie fort. «Daran solltet ihr noch arbeiten.» Claudia Fugazza sagt dies im Rahmen eines zweitägigen Seminars für Mensch und Hund. Die Verhaltensforscherin aus Italien vermittelt dort Theorie und Praxis über ihre selbst erforschte Trainingsmethode «Do as I do» («Machs mir nach!»).

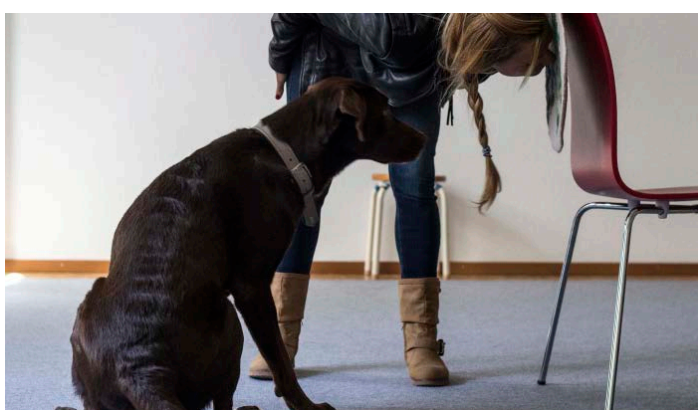
Unter den Teilnehmenden befinden sich nicht nur Anfänger: Brigitta Polo und «Lou» zum Beispiel üben das Nachahmungsspiel bereits seit mehr als einem Jahr in der Hundeschule von Brigitte Knubel in Bern, die das Seminar mit Claudia Fugazza organisiert hat. «Diese Lernmethode hat mich von Anfang an völlig fasziniert», sagt

Dass Hunde menschliches Verhalten nachahmen können, wurde noch bis vor Kurzem bestritten. 2006 publizierte die Universität Budapest, wo Claudia Fugazza tätig ist, dann die erste Studie zur Imitationsfähigkeit des Hundes. Seither wird kontinuierlich weiter am Thema geforscht.

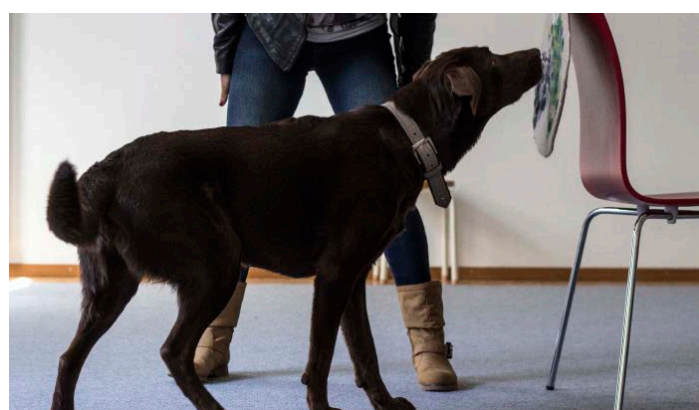
Sozial-kognitive Fähigkeiten

«Da sich Menschen und Hunde in einem ähnlichen Umfeld entwickelt haben, zeigen sie in der Problemlösung vergleichbare Eigenschaften», sagt Claudia Fugazza. In komplexen Situationen etwa orientiere sich der Vierbeiner mit seinem Blick am Halter. «Hunde haben sozial-kognitive Fähigkeiten

«Do it! Twist». In einem nächsten Schritt sagte sie dann nur noch «Do it!». Im Seminar in Bern sind die beiden nun wieder in Startposition für die nächste Übung. Nach dem Wartesignal begibt sich die Halterin zur Petflasche, wirft sie um und kehrt zu «Lou» zurück. «Do it!», fordert sie die Hündin auf. Diese springt freudig auf die inzwischen wieder aufgestellte Flasche zu und stösst sie um. Zurück bei der Halterin gibts viel Lob und eine Belohnung. Dem Team ist die Freude am Spiel anzusehen. «Es macht einfach Spass, mit «Lou» ein paar verrückte Sachen zu machen», sagt Brigitta Polo. Das Training hat aber noch andere Vorteile: «Lou» ist nämlich als Therapiehündin im



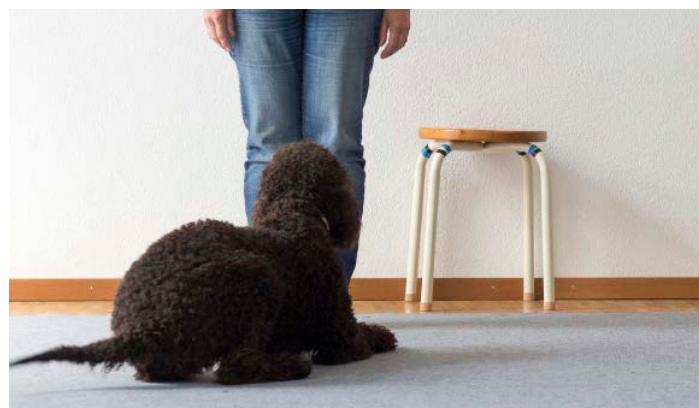
«In komplexen Situationen orientiert sich der Hund mit seinem Blick am Halter», sagt Claudia Fugazza, im Bild mit «Geppo».



Ethologin Fugazza ist überzeugt: «Hunde haben sozial-kognitive Fähigkeiten und sind in der Lage, daraus zu lernen.»



Bevor mit dem «Do it!»-Training begonnen werden kann, muss der Hund einige verbale Kommandos kennen und ausführen können.



Irish Water Spaniel «Ruby» legt sich, nachdem Besitzerin Pia Rohrer es vorgemacht hat, auf den Befehl «Do it! Platz!» nieder.

Brigitte Knubel. Die Kopfarbeit und das Imitieren sei für den Hund eine herausfordernde Beschäftigung. Vor allem aber würden die Trainings die Bindung zwischen Halterin und Hund enorm stärken. Das bestätigt auch Fugazza selbst. Mit ihrer tschechoslowakischen Wolfshündin hat sie die Imitations-Methode intensiv erprobt. «Wir haben über all die Zeit eine sehr tiefe Ebene des gegenseitigen Vertrauens und Verständnisses erreicht», so die Ethologin.

und sind in der Lage, daraus zu lernen.» Damit das Training in Angriff genommen werden kann, muss der Hund sechs verschiedene Aktionen auf Aufforderung ausführen können, mindestens drei davon nach einem verbalen Kommando. «Lou» verstand somit bereits vor ihrer ersten «Do-as-I-do»-Lektion Begriffe wie «Platz», «Twist» und «Tisch». Brigitta Polo führte also eine einzelne Handlung vor und gab der Hündin dann das Kommando «Do it! Platz» respektive

Einsatz und kann mit «Do as I do» ihre Konzentrationsfähigkeit verbessern. Die Hundeführerin ist zudem davon überzeugt, dass «Lou» mit der Nachahmungsfähigkeit verschiedenste Tätigkeiten einüben kann, die ihr im Einsatz mit behinderten Kindern nützlich sein werden.

Die Kunst der Imitation

Was mit «Do as I do» alles möglich ist, führt Claudia Fugazza in der letzten Semi-



Claudia Fugazza: «Diese Form der Trainingsarbeit kann die Bindung enorm stärken.»

narsequenz vor. Mit «Loki», einem Labradorrüden, demonstriert sie die hohe Kunst der Imitation und zeigt, wie dem Hund eine neue Handlung vermittelt wird. Die Trainerin geht zu einem Stuhl und stups mit dem Kopf gegen die Lehne. Das Kommando «Do it! Stups» dient dem Hund vorerst noch als Orientierungshilfe. Doch schon nach wenigen Minuten reduziert sie das Kommando auf «Stups». «Loki» geht – als wäre es die selbstverständlichste Sache der Welt – auf den Stuhl zu und berührt die Lehne mit der Schnauze. Auf «Loki» folgt «Geppo», auf «Geppo» folgen «Lou» und andere.

Nach der Denkarbeit eine Pause

Alle Vierbeiner meistern die Übung mit Bravour. Die Teilnehmenden sind begeistert. Nun haben die Hunde eine Pause verdient. «Die Kopfarbeit beansprucht die Tiere enorm», sagt Brigitte Knubel. Deshalb sollte man eine Übung immer auf sechs Aktionen beschränken. Danach gönnt man dem Hund am besten ein entspannendes Spiel oder einen Spaziergang, sodass er sich austoben kann.

Literatur: «Do as I do – Machs mir nach! Hunde lernen, indem sie uns beobachten.» Claudia Fugazza. Verlag Dogfriend Publishers 2014; ISBN 978-3-945 415-00-9, Preis: Fr. 22.90; www.apprendimentosociale.it/eu

Kurz notiert

Deutschland holt WM-Titel bei den Fährtenhunden

Die diesjährige Weltmeisterschaft der Fährtenhunde wurde Mitte Mai in Russland ausgetragen. Weltmeister wurde der Deutsche Michael Tomczak. Auch in der Nationenwertung hatte Deutschland die Nase vorne und verwies Russland und Finnland auf die Plätze 2 und 3. Insgesamt starteten Teams aus 15 Nationen; die Schweiz verzichtete auf eine Teilnahme. (red)

Haustiere in der Nachbarschaft: Meistens kein Grund zum Ärger

Die schweizweite Umfrage des Immobilienportals «ImmoScout24» zeigt: Mieter und Eigenheimbesitzer haben ein unterschiedliches Verhältnis zu ihren Nachbarn. Interessant, was dabei zum Thema «Haustiere» herauskam: 21 Prozent der befragten Mieter gaben an, ab und zu auf Kinder/Haustiere der Nachbarn aufzupassen; bei den Eigenheimbesitzern betrug dieser Anteil 37

Prozent. Auf die Frage, was am meisten am Nachbarn nervt, steht «Lärm» ganz oben auf der Liste, die Haustiere als Quelle des Ärgers sind hier mit 6, respektive 8 Prozent relativ weit unten in der Liste zu finden. Befragt wurden 1047 Personen im Zeitraum von Ende Januar bis April 2015. (red)

Polydog-Sportarten: Was läuft in den nächsten Monaten?

Die nächsten «SpassSport»-Wettkämpfe finden am 21. Juni beim KV Chur (Stufe A+B), am 28. Juni bei der CEC Grandson (Stufe A), am 30. August beim Cyno Monthey (Stufe A) und am 6. September beim KV Werdenberg (Stufe A+B) statt. Am 23. August ist beim KV Frauenfeld ein «Rally-Obedience»-Wettkampf vorgesehen, am 12. September einer beim KV Uri. Am Sonntag, 6. September, findet in Kreuzlingen eine Prüfungsvorbereitung im «SportTrailen» statt. Detaillierte Informationen unter www.polydog.ch (red)

Mensch-Hund-Beziehung gemäss Forschung viel älter als gedacht

Bislang dachte man, Hunde seien vor höchstens 16 000 Jahren aus Wölfen hervorgegangen. Wie in der «Bauernzeitung» zu lesen war, haben schwedische Forscher nun herausgefunden, dass die Beziehung zwischen Hund und Mensch bereits 27 000 bis 40 000 Jahre alt sei – mehr als doppelt so alt wie bisher angenommen. Die Wissenschaftler der Universität Stockholm schliessen dies aus der Analyse einer 35 000 Jahre alten Wolfsrippe. (red)

Schweizer Meisterschaft aller Rassen findet Mitte November im Tessin statt

Die Technische Kommission für das Gebrauchs- und Sporthundewesen (TKGS) hat einen Veranstalter für die diesjährige SKG-Schweizer-Meisterschaft aller Rassen gefunden: Der Verein «Tra da nüm Vallemaggia» organisiert die Meisterschaft vom 13. bis 15. November in Avegno (TI). (red)